

# Social-Demokrat.

## Organ der Social-demokratischen Partei.

Redaktion und Expedition:  
Berlin,  
Gieselerstr. 17.

Abonnements-Preis für Berlin incl. Bringerlohn: vierteljährlich 16 Sgr., monatlich 6 Sgr., einzelne Nummern 5 Sgr.; bei den Postämtern in Preußen 16 Sgr., bei den außerpreussischen Postämtern in Deutschland gleich- 16 Sgr., (56 Kreuzer Südd. Währung.)

Bestellungen werden anwärts bei allen Postämtern, in Berlin in der Expedition, sowie bei jedem soliden Expeditur entgegengenommen. Inserate (in der Expedition aufzugeben) werden pro viergespaltene Petit-Zeile mit 3 Sgr. berechnet. Arbeiter-Annoncen die Zeile nur 1 Sgr.

Agentur für England, die Colonien, Amerika, China und Japan Mr. A. Duesing 8 Little-Newport-Street, Leicester-Square, W. O. London.

Am 1. April hat ein neues Vierteljahrsheft auf den „Social-Demokrat“ Bestellungen werden anwärts bei allen Postämtern, in Berlin bei der Expedition, Preis 17, und bei allen soliden Expedituren gemacht. (Preis Vierteljahr 16 Sgr.)

### Politischer Theil.

**Berlin, 26. April.**  
Eine allgemeine, direkte Volksabstimmung wird demnächst in Frankreich über eine Verfassungsänderung stattfinden. Diese Thatsache ist ja auch ein neues der von Louis Bonaparte so schlau angewandten Mittel die Regierung einen demokratischen Anstrich zu geben.

Die allgemeine, direkte Volksabstimmung wird demnächst in Frankreich über eine Verfassungsänderung stattfinden. Diese Thatsache ist ja auch ein neues der von Louis Bonaparte so schlau angewandten Mittel die Regierung einen demokratischen Anstrich zu geben.

Die allgemeine, direkte Volksabstimmung wird demnächst in Frankreich über eine Verfassungsänderung stattfinden. Diese Thatsache ist ja auch ein neues der von Louis Bonaparte so schlau angewandten Mittel die Regierung einen demokratischen Anstrich zu geben.

Die allgemeine, direkte Volksabstimmung wird demnächst in Frankreich über eine Verfassungsänderung stattfinden. Diese Thatsache ist ja auch ein neues der von Louis Bonaparte so schlau angewandten Mittel die Regierung einen demokratischen Anstrich zu geben.

Die allgemeine, direkte Volksabstimmung wird demnächst in Frankreich über eine Verfassungsänderung stattfinden. Diese Thatsache ist ja auch ein neues der von Louis Bonaparte so schlau angewandten Mittel die Regierung einen demokratischen Anstrich zu geben.

und durch die 8 Millionen Stimmen, welche das Kaiserreich hergestellt haben, bestätigt wurde, hat Frankreich 18 Jahre der Ruhe und des Wohlstandes verschafft, welche nicht ohne Ruhm waren. Sie hat die Ordnung gesichert und läßt den Weg für alle Verbesserungen offen.

Im zweiten Falle, wo es sich um direkte Abstimmung des Volks unter den heutigen Verhältnissen handelt, ist noch ein anderer Umstand in Betracht zu ziehen.

In diesem Falle ist zu erforschen, ob reaktionäre Umtriebe der herrschenden Klassen auf die direkte Volksabstimmung einen schädlicheren Einfluss als auf die Wahlen haben können.

Wir werden diesen Punkt in unserm nächsten Artikel behandeln.

### Rundschau.

**Berlin, 26. April.**  
In der Sitzung des „deutschen Zollparlamentes“ vom 25. wurde, nachdem dasselbe in den beiden vorhergegangenen Sitzungen, wie vorauszuversuchen war, nicht beschlußfähig gewesen, das Präsidium aus den Herren Dr. Simson, Fürst Hohenlohe-Schillingfürst und Herzog von Ujest gewählt. Die bedeutendsten bis jetzt eingebrachten Vorlagen sind eine Erhöhung der Zollsteuer auf Kaffee und eine neue Steuer auf Stärkezucker. Die Besteuerung des Kaffees trifft in erhöhter Masse die ärmeren Volksschichten, da die guten Sorten nicht höher besteuert werden, als die schlechten und es giebt bekanntlich Kaffee, von welchem das Pfd. 10 Sgr., aber auch welchen, von dem es 1 Thlr. 10 Sgr. kostet. Anstatt nur Letzteren, was einfach der Billigkeit gemäß wäre, vierfach so hoch zu besteuern, erleidet er nun denselben Eingangszoll in der Höhe des billigsten Kaffees, desjenigen, welchen die Armuth verbraucht. Die Steuer auf Stärkezucker ist ebenfalls eine solche, welche, wie alle indirekten Steuern, die auf Nahrungsmittel gelegt sind, die Armuth vorzugsweise belasten. Aus Stärkezucker wird eine mittlere Sorte Syrup bereitet, der von den Arbeitern und Armen besonders in Ost- und Mitteldeutschland anstatt Butter genossen wird. — Wir haben kein besonderes Vertrauen, daß beide Steuern vom Zollparlament verworfen werden — um so mehr aber wird dann das arbeitende Volk ersehen, was es von den Männern, die gegenwärtig Gesetze machen, zu halten hat.

Man schrieb vor einiger Zeit aus Wien, daß der Kaiser eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen und Verbrechen erlassen würde. Jetzt schreibt man hierüber der „Karl. Ztg.“: „Es sind bezüglich der — allerdings mit Sicherheit zu erwartenden — Amnestie theilweise sehr hohegehende Erwartungen geweckt worden. Ich glaube versichern zu dürfen, daß der betreffende Act über eine freilich sehr umfassende Amnestie für Verbrechen nicht hinausreichen wird, und daß namentlich von der mehrfach angeklagten Einstellung des gerichtlichen Verfahrens gegen die Arbeiterführer keine Rede ist.“ — Wie man noch erfährt, beschränkt sich die ganze Amnestie auf 2 Redakteure, die in Wien, und 11, welche in Prag sich in Arrest befanden. — Der Väterstreik in Wien hat seinen Anfang genommen, indem mehr als die Hälfte der Vätergesellen (meistens Weißbäcker) die Arbeit verlassen hat. Es kam vorher in einigen Werkstätten zu stürmischen Auftritten; es ist daher ein Theil der Garnison in den Kasernen concentrirt. Die zugereisten Gesellen treten nicht in Arbeit; die Meister sind daher auf die Hilfe der durch den Reichs-Kriegsminister beurlaubten Militärbäcker (nur 3 bis 400) beschränkt. — Also doppelte Staatshälfe — das Militär steht bereit jeden Augenblick, auf die Arbeiter loszuschlagen und wie in Böhmen ihr Blut zu vergießen und dann sind Soldaten beurlaubt, um auch im friedlicheren Kampfe ihren Arbeitsbrüdern entgegenzutreten.

Die schon angekündigte Proklamation des Kaisers Napoleon, welche er in Hinsicht auf die „Volksabstimmung“ erlassen hat, lautet folgendermaßen:  
Franzosen! Die Verfassung von 1852, welche trotz der Vollmachten, die Ihr mir verliehen hattet, entgegen

und durch die 8 Millionen Stimmen, welche das Kaiserreich hergestellt haben, bestätigt wurde, hat Frankreich 18 Jahre der Ruhe und des Wohlstandes verschafft, welche nicht ohne Ruhm waren. Sie hat die Ordnung gesichert und läßt den Weg für alle Verbesserungen offen. Daher, je mehr die Sicherheit sich befestigt hat, um so mehr hat sich für die Freiheit ein weites Feld eröffnet; aber allmählig eingetretene Umgestaltungen haben die Grundlagen des Plebiszits berührt, welche nicht ohne eine Berufung an die Nation modifizirt werden konnten. Es wird daher nöthig, daß der neue Verfassungvertrag durch das Volk gutgeheißen wird, wie es ehemals mit den Verfassungen der Republik und des Kaiserreichs geschehen ist. In diesen beiden Epochen glaubte man auch, was ich selbst noch heute glaube, daß Alles, was ohne Euch geschieht, ungesetzlich ist. Die Verfassung des Kaiserreichs und des demokratischen Frankreichs, welche auf eine kleine Anzahl von Grundbestimmungen gebracht wurde, die nicht ohne Eure Zustimmung verändert werden können, wird den Vortheil haben, daß sie die vollzogenen Fortschritte endgültig macht und außerhalb des Bereiches der politischen Umwandlungen die Grundzüge der Regierung festhält. Die Zeit, welche nur zu oft in unfruchtbareren Streitigkeiten und Leidenschaften vergeudet wurde, wird fortan nützlicher dazu verwendet werden können, die Mittel aufzusuchen, um das moralische und materielle Wohlergehen der großen Mehrzahl zu erhöhen. Ich wende mich an Euch Alle, die Ihr seit dem 10. Dezember 1848 alle Hindernisse überwunden habt, um mich an Eure Spitze zu stellen, an Euch, die Ihr seit 22 Jahren mich unaußsprechlich durch Eure Stimmen erhebt, durch Eure Mitwirkung unterstützt und durch Eure Liebe belohnt habt. Gebt mir einen neuen Beweis des Zutrauens. Indem Ihr zur Urne eine bejahende Stimme bringt, werdet Ihr die Drohungen der Revolution besänftigen, auf eine feste Grundlage die Ordnung und die Freiheit gründen und für die Zukunft den Uebergang der Krone auf meinen Sohn erleichtern. Hast einstimmig habt Ihr vor achtzehn Jahren mir die ungeduldetste Gewalt übertragen. Treter heute eben so jährlich der Umbildung der kaiserlichen Regierung bei. Eine große Nation kann ihre ganze Entwicklung nicht erreichen, ohne sich an Institutionen zu stützen, welche zugleich die Befähigung und den Fortschritt verbürgen. Auf die Forderung, welche ich an Euch richte, die in den letzten zehn Jahren erzielten liberalen Reformen gut zu heißen, antwortet mit Ja. Das mich betrifft, so werde ich, getreu meinem Ursprung, mich von Euren Gedanken durchdringen lassen, mich durch Euren Willen kräftigen und im Vertrauen auf die Vorsehung, nicht aufhören, ohne Unterlaß an der Wohlfahrt und der Größe Frankreichs zu arbeiten.

Palast der Tuilerien, den 23. April 1870.

**Napoleon.**  
Am 22. fand eine große Versammlung von Angestellten und Arbeitern — unter denselben viele Eisenbahn-Beamte, Gießer, Maurer, Zuckersieder, Weißbäcker u. s. w. — in dem Saale der Marcellaische Stadt, um über die Frage Betreffs des Streiks zu discutiren. Der allgemeine Streik wurde vielfach gepredigt und fand großen Anklang. Man befürchtet sehr, daß derselbe am nächsten Montag seinen Anfang nehmen wird.

Die sociale Frage wird im Concile in specieller Weise behandelt werden. Ein Antrag von Mgr. Melchers, Erzbischof von Köln, redigirt und von einer großen Anzahl von deutschen und ungarischen Bischöfen unterstützt, fordert die Anerkennung der Gesellenvereine als eine religiöse, wohlthätige Genossenschaft. — Nun, freuen wir uns dessen, wie jedes Zeichens, daß mit gebieterischer Nothwendigkeit die sociale Frage antklopft an die Thüren der Paläste, an die Stufen der Throne.

Die englischen Montagszeitungen schreiben: „In der Kohlengrube Wearmouth in Sunderland wo in voriger Woche 600 Bergleute die Arbeit einstellten, drohen Ruhestörungen der bekannten Art, indem die Feiernden die noch Arbeitenden mißhandeln und sonst anfeinden. Eine starke Polizeimannschaft ist zur Wahrung des Friedens angeboten worden.“ — Daß wir anders hierüber denken, das wissen unsere Leser; wir halten die Arbeiter, welche sich nicht mit ihren Brüdern im Kampfe gegen die Kapitalmacht dort vereinigen für schwache, kurzfristige Menschen, denen es gar nichts schadet, wenn sie einmal von den „Feiernden“ eine eindringliche Lehre erhalten.

Wie namenlos jammervoll die Führer des spanischen Militärs, welches den Angriff auf Oracia gegen die republikanischen Aufständischen gemacht hat, bei dieser Affaire gehandelt haben, geht aus einer der jüngsten Verhandlungen in den Cortes hervor. Ueber die freudhafte und lächerliche Kampfweise wurde berichtet, daß ungefähr 2500 Granaten und 7 bis 800 Vollkugeln in das arme Städtchen geschleudert seien. Vier

Tage lang dauerte die Belagerung des von allen Seiten offenen Ortes, in welchem sich nach der Aussage von Augenzeugen nie mehr als 150 Insurgenten befunden haben. Ein Angriff mit dem Bayonnette hätte den ganzen Aufstand binnen einer Stunde zu Ende gebracht. Beweis dafür ist die Thatsache, daß, als endlich nach dem langen Bombardement der General-Capitain Gaminde zum Sturme anrückte, fast im Handumdrehen das ganze Oracia gesäubert und nur der vierte Theil der Truppen ins Gefecht gekommen war. Aber man liebt es in Spanien, aus der Haut einen Elefanten zu machen; und nebenbei ist auch der Verdacht nicht ohne Grund, daß die Offiziere es vorziehen, gewaltige Kraftanstrengungen bei unbedeutendem Widerstande zu machen, weil es ihnen dann als den „Rettern des Vaterlandes“ nicht an Beförderung und Belohnung fehlen kann. — Man sieht aber auch neben der jammervollen Führung des spanischen Militärs den Heroismus der spanischen Revolutionäre.

### Vereins-Theil.

(Für den Allg. deutsch. Arbeiter-Verein.)  
**Ludenwalde, 22. April. (Volksoberversammlung.)**  
Am dritten Osterfeiertag hielten wir in Ludenwalde eine zahlreich besuchte Volksoberversammlung ab. Die Tagesordnung war: 1) Der Norddeutsche Reichstag und seine Parteien, Referent Unterzeichneter. 2) Die Arbeiterbewegung, Referent G. Finn aus Berlin. Beide Punkte wurden unter dem Vorfall der Versammlung eingehend besprochen, und es wurde ein Antrag einstimmig angenommen, dahin lautend: „Die Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen der Vortragenden vollständig einverstanden. Darauf interpellirt man über unsere Partei, worauf wir antworteten: daß wir alle Arbeiter bei uns aufnahmen, die sich zu den Principien der Social-Demokratie bekennen und bereit wären, die von Ferdinand Lassalle gegebene Organisation hochzuhalten, daß wir aber keinen Finger breit von der Organisation Lassalle's ablassen würden und somit auch niemals mit ihren Gegnern zusammenzugehen könnten. Die Lösung der sozialen Frage könne nur nach Lassalle's Princip und Organisation angebahnt werden. Am Schluß der Versammlung wurde die Marschallung beschlossen, und die Anwesenden trennten sich in der schönsten Ordnung. Mit social-demokratischem Gruß August Kapell.

**Bremen, 15. April. (Allgemeiner Bericht.)**  
Am 9. d. M. haben wir einen großen Sieg errungen, der zeigt, daß die Arbeiter Bremens festhalten an dem Allg. deutsch. Arb.-Verein und dessen Präsidenten. Herr Kühn, bisher besetzt von der Gräfin Dahfeldt, hatte, wie schon kurz berichtet, am 9. d. M. eine Volksoberversammlung anberaumt. Dieselbe wurde von 6-700 Mann besucht. Jener Herr Kühn las zunächst eine von ihm verfasste Schrift vor, worin er auseinander zu setzen suchte, daß man einen Congress nach Braunschweig berufen und ein „christliches“ Regiment der Arbeiter stiften sollte. Wie wenig übrigens der Verfasser auf einen Erfolg hoffte, geht daraus hervor, daß er in öffentlicher Versammlung gesagt hat, wenn auch die Majorität gegen seine Pläne wäre, doch die Minorität vier bis sechs Mann wählen würde, um diese Pläne weiter zu führen. Doch die Sache kam noch schlimmer als er dachte. Schon beim Beginn des Vortrages hörte man häufige Mißbilligungen. Nachdem endlich Kühn seinen Vortrags empfangen, erklärte Unterzeichneter, daß der Verfasser, wie man schon daraus sehe, daß er kein Mitglied des Allg. deutsch. Arb.-Vereins sei, nur Bewahrdamen der Arbeiter vorhabe, und forderte dazu auf, solches Treiben zu verübeln, was mit lautem anhaltendem Beifall unterstützt wurde. Herr Kühn zeigte eine dahfeldt'sche Vereinskarte vor, auf Nr. 10,002 lautend. Ich zeigte ihm aber sofort, daß wir Arbeiter Bremens ganz genau jenen Schwindeln durchgehant hätten und daß der genannte Verein gar nicht existire. Auf Antrag des Herrn Heyder wurde sodann der Beitragssammler Herr Schödl gefragt, ob Herr Kühn Mitglied des Allg. deutsch. Arb.-Vereins sei, welches verneint wurde, und sofort wurde beschlossen, den Titel „Mitglied des Allg. deutsch. Arb.-Vereins“, den sich Herr Kühn gegeben, in der Schrift zu streichen. Herr Heyder beschloß nachdrücklich die Gegner und empfahl nachstehende Resolution: „In Erwägung, daß der von Ferdinand Lassalle gegründete Allg. deutsch. Arb.-Verein gegenwärtig unter der Führung des Herrn Dr. v. Schweiger steht und ganz allein die wahren Interessen des Arbeiterstandes vertritt, in Erwägung, daß die alleinigen Organe der social-demokratischen Partei der „Social-Demokrat“ und der „Agitator“ sind, und daß dieselben ganz entschieden gegen die Uebergriffe der Reaction und Kapitalmacht auftreten, beschließt die heutige Versammlung: Es ist Pflicht aller Arbeiter, erstens, in Wissen dem Allg. deutsch. Arb.-Verein beizutreten, und zweitens, nach Kräften für die Verbreitung des „Social-Demokrat“ und „Agitator“ zu wirken. Ferner beschließt die Versammlung, daß die Generalversammlung des Allg. deutsch. Arb.-Vereins die nachgehende Behörde in Sachen der Wahlen und der Organisation der Arbeiterpartei ist und daß etwaige Angriffe auf die Organisation zu bekämpfen sind. Die Versamm-





Die Herren Canonici, die Herren Pfarrer, die Herren... Die Herren Canonici, die Herren Pfarrer, die Herren... Die Herren Canonici, die Herren Pfarrer, die Herren...

Die Herren Canonici, die Herren Pfarrer, die Herren... Die Herren Canonici, die Herren Pfarrer, die Herren... Die Herren Canonici, die Herren Pfarrer, die Herren...

Zur Frauenarbeit.

Die „geistlich socialen Väter“, ein kirchliches Organ... Die „geistlich socialen Väter“, ein kirchliches Organ... Die „geistlich socialen Väter“, ein kirchliches Organ...

Die Beschäftigung der Mädchen und Frauen auf... Die Beschäftigung der Mädchen und Frauen auf... Die Beschäftigung der Mädchen und Frauen auf...

Seit vielen Jahren sind Mädchen und Frauen auf... Seit vielen Jahren sind Mädchen und Frauen auf... Seit vielen Jahren sind Mädchen und Frauen auf...

Die Mädchen verdienen auf den Fabriken einen... Die Mädchen verdienen auf den Fabriken einen... Die Mädchen verdienen auf den Fabriken einen...

14 bis 18 Jahren mit einzelnen Ausnahmen täglich... 14 bis 18 Jahren mit einzelnen Ausnahmen täglich... 14 bis 18 Jahren mit einzelnen Ausnahmen täglich...

Wir sagten oben, daß die Fabrikmädchen im... Wir sagten oben, daß die Fabrikmädchen im... Wir sagten oben, daß die Fabrikmädchen im...

Die Arbeit auf den meisten Fabriken ist... Die Arbeit auf den meisten Fabriken ist... Die Arbeit auf den meisten Fabriken ist...

\*) Gleichfalls nur Palliativmittel. D. Red.

Arnold Ruge über die neueste sociale Bewegung in England.

Das Erwachen einer politischen Arbeiterbewegung... Das Erwachen einer politischen Arbeiterbewegung... Das Erwachen einer politischen Arbeiterbewegung...

Bei der ersten Wahl, wo die Arbeiter an vielen... Bei der ersten Wahl, wo die Arbeiter an vielen... Bei der ersten Wahl, wo die Arbeiter an vielen...

Die Arbeiterbewegung hat in England eine... Die Arbeiterbewegung hat in England eine... Die Arbeiterbewegung hat in England eine...

Die Arbeiterbewegung hat in England eine... Die Arbeiterbewegung hat in England eine... Die Arbeiterbewegung hat in England eine...

(Durch eigenes Verschulden.)... (Durch eigenes Verschulden.)... (Durch eigenes Verschulden.)...

(Furchtbares Brandunglück in... (Furchtbares Brandunglück in... (Furchtbares Brandunglück in...)...

(Verstümmelt.) Der 30 Jahre alte... (Verstümmelt.) Der 30 Jahre alte... (Verstümmelt.) Der 30 Jahre alte...

(Ungeheurer.) In der Nacht vom... (Ungeheurer.) In der Nacht vom... (Ungeheurer.) In der Nacht vom...

(Unfällefall.) In der Nähe der... (Unfällefall.) In der Nähe der... (Unfällefall.) In der Nähe der...

(Selbstmord.) Der 61 Jahre alte... (Selbstmord.) Der 61 Jahre alte... (Selbstmord.) Der 61 Jahre alte...

(Verbrennen.) Der 30 Jahre alte... (Verbrennen.) Der 30 Jahre alte... (Verbrennen.) Der 30 Jahre alte...

(Annoncen.) Für Hamburg. Gewerkschaft... (Annoncen.) Für Hamburg. Gewerkschaft... (Annoncen.) Für Hamburg. Gewerkschaft...

(Annoncen.) Für Altona. Alg. Tabak- u. Cigarrenarbeiter... (Annoncen.) Für Altona. Alg. Tabak- u. Cigarrenarbeiter... (Annoncen.) Für Altona. Alg. Tabak- u. Cigarrenarbeiter...